

Wiener Handelszeitung.

Kommerzial- und Industrie-
Anzeiger.

Vierzehnter Jahrgang.



Halbjähriger Preis 2 fl. 30 kr., mit Postverendung 3. fl. 30 kr. — Anzeigen a 1 Lr. Art
bitter man entweder in Ofen, im Redaktionsbureau (Festung, außerhalb des Wasserthors),
oder in Pech bei den Rosenthal, Szeibler. (vormals Dreirappen.) Gasse, No. 247,
abzugeben. — Die Einrückungsgebühr ist für jede, nicht 10 Spaltenzeilen überschneidende An-
zeige 24. kr., für jede weitere Spaltenzeile nur 1. kr. C. W. Für ganze Zeilen das Doppelte.

33.

Sonnabend, 29. Mai.

1841.

Handelsnachrichten.

L i v o r n o, 14. Mai. Wegen | Säcke begeben wurden, sind daher um
der herrschenden Trockenheit haben wir | fast ½ Lire per Sack gestiegen. Weizen
einen äußerst spärlichen Bohnenertrag | ohne Begehr und weichend; der Wochen-
zu erwarten, und ägyptische Bohnen, | umsatz betrug ungefähr 26,000 Säcke.
von welchen dieser Tage über 20,000 | Del und Kolonialwaaren flau.

(Oesterr. Lloyd.)

Ueber Aktien, Privat-Papiere u. deren Sicherheit.

(Fortsetzung u. Beschluß.)

Eine weitere Meinung der Sicherheit liegt darin, daß ein Handlungshaus
an der Spitze steht, und der mehr oder weniger bekannte Kredit desselben hat
auf diese Papiere bedeutenden Einfluß; — allein auch dieses beruht auf Täu-
schung, und ist der erste Verlust für die Gesellschaft.

Damit das eingelegte Kapital nicht vor der Zeit angegriffen und mißbraucht
wird, bis die Gesellschaft gebildet und Direktoren ernannt sind, wird die Kassa
einem soliden Hause anvertraut, welches nach Konstituierung der Gesellschaft dies-
selbe den gewählten Direktoren übergibt; gewöhnlich aber unentgeltlich mit Ak-
tien theilhaft in diese Zahl gewährt wird. — Für diese Gefälligkeit und Mühe,
bis jeder Kredit besitzende Private eben so gut übernehmen könnte, wird eine
meist nicht unbedeutende Summe, entweder in Geld oder Aktien gegeben, welche
natürlich der Gesellschaft zur Last kommt.

Eine noch größere Täuschung besteht aber in der Prozents-Bezahlung
vom Tage der Einzahlung bis zum Anfang oder Betrieb des Geschäftes, wie

z. B. bei den Eisenbahnen, wo 4 Prozent bis zu Endigung garantirt werden. (Darüber hat die Zeitschrift für und über Oesterreichs Industrie und Handel, No. 49, Jahrgang 1840, einen ausgedehnten Aufsatz gebracht.) — Dieses ist offener Verlust des Kapitals, denn Jener, der z. B. 100 fl. Kapitalwerth haben soll, hat, wenn die Unternehmung drei Jahre bis zur in Gangsetzung Zeit braucht, nur den Werth von 88 fl., und hat noch die Interessen für die drei Jahre verloren, da ihm die Interessen immer nur von seiner Einlage gegeben wurden, da mit demselben nichts verdient worden ist, und es ist kein Wunder, wenn bei so vielen Unternehmen die Zinsen verschwunden sind.

Es existiren aber auch Aktiengesellschaften, wo der Unternehmer, oder vielmehr für ihn ein Handlungshaus eine Anzahl Jahre die Interessen garantirt. — Hier ist das Haus von dem Unternehmer so lange gedeckt, als die Garantie dauert, und bei Uebergabe oder Ankauf der Werke von der Gesellschaft ist schon diese Summe eingerechnet; die Erfahrung bestätigt dies, da nach Ablauf der Garantie gewöhnlich die Unternehmung nichts oder unbedeutend trägt. In den Statuten selbst ist meist schon auf Verlust gerechnet, da keine Statuten existiren, wo nicht der Paragraph wäre, daß, wenn sich ein Verlust eines Dritttheils oder Viertheils des gesellschaftlichen Vermögens ergeben sollte, die Auflösung anzutragen sei.

Nun ist aber noch ein Punkt, der meist schon den Keim zu einem Verluste mit sich bringt und wenig beachtet wird, obwohl er alle Beachtung verdient, worauf leider die meisten Gesellschaften sich stützen, nämlich die sogenannten ausschließlichen Privilegien der Unternehmer, deren Basis, wenn man selbe untersuchen würde, sehr leicht sich zeigte, indem diese Gegenstände meist schon wo anders bestehen, und nur dazu dienen, den Gesellschaften ein scheinbares Recht des Alleinwirkens zu verkaufen und theuer zahlen zu lassen, oder sich wenigstens doch eine gute Stelle zu verschaffen. Selten, daß der Besitzer das Geschäft versteht; und ist er aber in Kenntniß davon und übt es aus, so zeigt die Erfahrung, daß die Einrichtungen, Maschinen und Apparate weit über den Werth angegeben und bezahlt werden, und nirgends Zeit- und Geldverschwendung mehr an der Tagesordnung war, als bei den Aktien-Unternehmen. Wie kann man daher Gewinn erwarten, wo eine Sicherheit herkommen? Ist es daher nicht völlig einleuchtend, daß beim einzelnen Geschäftsmann mehr und größere Sicherheit ruhet? —

Ueber die Verwaltungsart dieser Unternehmungen will man gar nichts sagen, darüber herrscht nur eine Stimme, daß selbe nicht viel taugen; und es ist gewiß, würde ein Geschäft in gewöhnlicher gesellschaftlicher Verbindung der Art geführt, es müßte sicher zu Grunde gehen.

Der einzige Vortheil, den Aktien bieten, ist deren Veräußerlichkeit, wo man diese Papiere jeden Augenblick zu Geld verwandeln kann, was mit gewöhnlichen Schuldburkunden nicht der Fall ist. — Allein, könnte dies nicht eben so gut mit letztern eingerichtet werden, sobald man sie in kleine Theile theilt; und was ist denn ein Wechsel? und gewähren die letztern zwei Urkunden nicht mehr Sicherheit, als eine Aktie?

Wen
geführt wer
daß es dur
worin liegt
nichts führ

Man
reiner Läu
ken, als d
Kautio w
schänmäne
mungen ein
Grundlage
leeres, zu

Uebr
sespiel die
wäre, wen
somit der
eine bestimm
Wien

Vom
er auf fü
sowie auf
bergleichen
nen berecht
haben, das
Erfindung
halten hat
schinen und
daß sie in
schon ausge
oder in öff
schen oder
Zeichnung
erfolgen la
beiden geb
Erfindung
Gang gebr
P. Wagne
elektromag
ergeben se
nicht von

Wenn aber noch ein Geschäft mit Aktien vortheilhaft betrieben und durchgeführt werden könnte, so werden der Direktion so lästige Kontrollen auferlegt, daß es durch die letzte selbst gestört wird und oft zu Grunde geht. — Und worin liegt das Ganze? — Im Mangel an Vertrauen ohne Grund, und zu nichts führend als Streit und Verlust.

Man glaubt durch Vorstehendes so ziemlich gezeigt zu haben, daß es auf reiner Täuschung beruhet, Aktien-Unternehmungen mehr Vertrauen zu schenken, als dem Unternehmen eines Privaten, welcher durch einfache Kassiere mit Kautionsweit sicherer kontrollirt ist, als durch Konsultoren, Revisoren und Ausschußmänner, und gibt den Fingerzeig, daß man den gesellschaftlichen Unternehmungen eine andere, mehr dem Geschäfts- und kaufmännischen Geist angemessene Grundlage geben muß, wodurch der Geschäftsführende nicht gehindert wird, und leeres, zu nichts führendes Mißtrauen verbannen.

Uebrigens wäre es an der Zeit, dem so ganze Familien ruinirenden Börsespiel dieser Privatpapiere ein Ende zu machen, was sehr leicht zu erzwingen wäre, wenn das Giro einer Aktie völlig dem eines Wechsels gleichgestellt würde, somit der Verkäufer dem Käufer für den empfangenen Betrag wenigstens auf eine bestimmte Zeit haften müßte.

Wien, am 20. April 1841. |

B. o. Sonnenhal.

Elektromagnetische Maschinen.

Dem Ministerium des Innern ist dem Leipziger Mechanikus Emil Stöcker auf fünf Jahre ein Privilegium auf elektromagnetische Umtriebsmaschinen, sowie auf die dazu gehörigen galvanischen Batterien ertheilt, sodas Niemand dergleichen Maschinen innerhalb Sachsen zu fertigen, oder sich deren zu bedienen berechtigt ist, ohne das Recht dazu von dem Privilegieninhaber erlangt zu haben, das Privilegium jedoch gegen Diejenigen ohne Kraft bleibt, welche die Erfindung erweislich bereits vor deren Privilegirung gekannt, aber geheim gehalten hatten. Dabei ist vorausgesetzt, daß die Konstruktion der Umtriebsmaschinen und der dazu gehörigen Batterien dergestalt neu und eigenthümlich sei, daß sie innerhalb des Gebiets der Zollvereinsstaaten in diesem Maaße weder schon ausgeführt, noch gangbar oder auf irgend eine Weise bereits bekannt, oder in öffentlichen Blättern des In- oder Auslandes, sie mögen in der deutschen oder in einer fremden Sprache geschrieben sein, so durch Beschreibung oder Zeichnung dargestellt ist, daß darnach deren Ausführung durch Sachverständige erfolgen kann, so wie auch das Privilegium ganz oder für den betreffenden der beiden gedachten Haupttheile alsdann als erloschen zu betrachten ist, wenn die Erfindung nicht binnen Jahresfrist in Sachsen im Großen aufgestellt und in Gang gebracht sein, oder nach dem Bekanntwerden der von dem Mechanikus J. P. Wagner in Frankfurt a. M. bis jetzt angewendeten Konstruktionsart von elektromagnetischen Umtriebsmaschinen und den dazu erforderlichen Batterien sich ergeben sollte, daß die vorliegende privilegirte Konstruktion im Wesentlichen nicht von der Wagner'schen verschieden sei. Wie wir hören, wird bereits an ei-

nem durch die Kraft der erwähnten Maschinen zu bewegenden Wagen für die Leipziger Eisenbahnkompagnie gearbeitet, und so dürften wir schon binnen kurzem diese äußerst interessante und in ihren möglichen Folgen unberechenbar wichtige Erfindung im Großen und praktisch angewendet sehen.

Eisenbahnen.

Wie es heißt, sollen mehrere Regierungen die Absicht haben, sich bei der Eisenbahnunternehmung unmittelbar zu betheiligen und den Kapitalien ein Minimum von 4 % Zinsen zu garantiren. Zugleich würde ein Amortisationsfond gegründet, mittelst dessen der Staat die Eisenbahnen nach und nach an sich ziehen könnte. Dadurch wäre so viel gewonnen, daß die Anforderungen der Post und der Polizei an die Eisenbahngesellschaften, welche jetzt zu vielen Streitigkeiten Anlaß geben, beseitigt würden; es wird ferner das Vertrauen des Publikums für die großen Unternehmungen gewonnen. Dies und die Aussicht auf Erhaltung des Friedens mögen die Ursachen sein, weshalb sich seit kurzem die tief gesunkenen industriellen Aktien wieder heben.

Wollmarkt.

Die Wolle, Deutschlands bedeutendster Ausfuhrartikel, scheint sich den Hoffnungen der Produzenten zuzuneigen. Es werden fortwährend ansehnliche Käufe mit einiger Erhöhung des Preises abgeschlossen; besonders kaufen die niederländischen Manufakturisten. In Berlin war das Wollgeschäft in den letzten Monaten sehr lebhaft; namentlich wurde für England stark gekauft. Auch aus Frankreich erscheinen nach langer Unterbrechung wieder Käufer, deren Einkäufe gewiß noch größer gewesen wären, wenn es nicht an einer guten Auswahl gefehlt hätte. Das Lager besteht meist in Mittelgattungen bis 50 und einige Thaler; bessere, reelle und feinere Stämme sind fast gar nicht vorhanden. In Betreff der Preise läßt sich seit Dezember eine merkliche Steigerung verspüren, und für unregelmäßige und minder gut gewaschene Wolle bezahlt man jetzt die nemlichen Preise, die man bei den Frühjahrswollmärkten nur für gutes und weißes Produkt bezahlte. Trotz der seit mehreren Jahren gemachten bitteren Erfahrungen hat sich die Spekulation wieder belebt; es sind in Preußen bereits sehr bedeutende Einkäufe auf Kontrakt gemacht worden, und zu einer Avanze von 6 bis 8 Thalern per Centner für Mittel- und für 10 Thaler für feinere Wollen im Vergleiche zu dem vergangenen Jahre.

Koursberichte.

Wien, 20. Mai. Staatsschuldverschreib. 5 Proz. 108 $\frac{1}{2}$; 4 Proz. 99 $\frac{1}{2}$; 3 Proz. —; Anlehen von 1834 —; von 1839 —; Bankaktien —; k. k. Münzdukaten 3 $\frac{1}{2}$ Proz.

Paris, 19. Mai. Konsol. 5 Proz. 114, 90; 3 Proz. 79, 40.

London, 17. Mai. Konsol. 3 Proz. 90.

Bester Getreidemarkt.

Bester Mezen (am 28. Mai.) Preise in R. M.

	bester		mittlerer		ordinärer	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	8	36	8	—	7	15
Halbfrucht	6	12	5	48	5	24
Roggen	5	39	5	30	5	15
Gerste	4	45	4	24	4	12
Hafer	3	54	3	36	3	18
Rukuruz	5	30	5	15	4	45

Kommerzial- und Industrie-Anzeiger.

Bermischte Anzeigen.

(18) Die im Auslande vielberühmte (3-1)

reine Cocosnuß- u. Del-Soda-Seife

von J. S. Douglas in Hamburg,

gegen Hautauschläge, Flechten etc.

ist fortwährend und nur in der Niederlage in Vests bei M. Lueff, „zur Wienerua“, ganz ächt, in schneeweißen 6 Wiener-Loth wiegenden Stücken à 30 kr. C. M. das Stück zu haben. Abnehmern im ganzen Duzend werden 10 Prozent rabattirt. Zum Beweise der Aechtheit befindet sich allda eine mit vielen Kosten angefertigte Depotkarte.

Hamburg, 23. Mai 1841.

J. S. Douglas,Erfinder und Verfertiger der ächten
Cocos-Nuß-Del-Soda-Seife.

(69) Nühmlichst bekanntes (3-1)

Waschwasser,

genannt

Prinzessinwasser

von

Jean Bigot in Paris.

Um die glänzenden Wirkungen dieser wunderbaren Flüssigkeit zu erfahren, braucht man nur nach dem gewöhnlichen Waschen, das Wasser gehörig aufzuschütteln, ein Schwämmchen zu benezen, und damit die Haut gleichmäßig zu be-

streichen, ohne sich abzutrocknen, und man hält den Teint bis in das höchste Alter stets weiß, glatt, rein und zart. Diejenigen aber, welche Unreinlichkeiten auf der Haut haben, müssen dieses Wasser mehrmals des Tages auf genannte Art anwenden, um desto schneller von den etwaigen Sommersprossen, Wimmerln, Hitzpocken, oder sonstigen Blüten befreit zu sein, indem dieses Wasser durchaus keine Unreinlichkeit auf der Haut leidet.

Das Fläschchen kostet 48 kr. C. M. und ist zu bekommen bei
Vesth, im Mai 1841.

M. Lueff,

Schiffgasse, No. 632.

(66) **Bernhard Turnovszky,** (2—2)

Zahnarzt in Pesth,

macht einem hohen Adel und dem verehrungswürdigen Publikum bei der Kön. Nachbarkräfte Pesth u. Ofen die wiederholte Anzeige, daß er mit einem bedeutenden Vorrath von den besten englischen Email-Zähnen à la Nature in verschiedener Nuancirung hinreichend versehen sei, um jeder beliebigen Anforderung genügend entsprechen zu können. Und da er bei seiner ausgebreiteten Praxis Gelegenheit hatte, mehrere erfolgreiche Versuche damit vornehmen zu können, so darf er auch mit Recht, diese bis jetzt noch wenig bekannte Zahngattung, unter allen dieser Art gemachten Erfindungen und Verbesserungen neuerer Zeit als die zweckmäßigste, sowohl ihrer täuschendsten Ähnlichkeit mit den natürlichen, als auch ihrer besondern Dauerhaftigkeit wegen, vorzugsweise anempfehlen. Auch besitzt er eine große Auswahl sehr schöner Pariser Email-Zähne, welche sich ihrer guten Haltbarkeit wegen, vorzüglich auszeichnen. — Dankend für das bisherige geschenkte Vertrauen, versichert er auch ferner Alles anzubieten, was Kunst und langjährige Erfahrung vermag, damit keiner seiner P. T. Patienten unbefriedigt seine Wohnung verlasse.

Wohnhaft, wie bisher, in der Dorotheagasse, im Bogl'schen Haus, 2. Stof. — Ordinationsstunden wie gewöhnlich von 11—12 Uhr.

(71) **Theresia Weisensfels,** (3—1)*Marchande des Modes aus Wien.*

erlaubt sich ergebenst anzuzeigen: daß sie auf diesem Pesther Weibardi-Markt mit einem der jezigen Saison entsprechenden, nach der neuesten Façon, und im neuesten Geschmack der Pariser- und Wiener-Moden assortirtes Waaren-Lager von aller Art Damen-Waaren, von allen Stoffen und Farben, als Seidenwaß, Stroh- und Spatrin-Hüte, Puz- und Neglige-Hauben, Chemisettes, Krügen, Schürzen und andern mehreren, von Wien am 27. d. M. angekommen ist, und selbe zu den äußerst billigen Preisen gehorsamt anzuempfehlen.

Ihre Wohnung befindet sich auf dem Neuen-Marktplatz, im Schlehtaischen Hause, 1. Stof, — die Hütte eben auf dem Neuen-Marktplatz, in der Frauengasse, 1. Abtheilung, — und das Gewölb in Wien, in der Stadt, Goldschmiedegasse, »zum Rosenhut.«

Gold-, Silber- und Paffong- Waaren-Anzeige. (2-1)

(70)

Die k. k. priv. Paffong-Metall-Waaren-Niederlage des
Franz Frank aus Wien,

In der untern Bräunerstraße, Nro. 1133,

empfiehlt sich für den jezigen Pester Markt, einem hohen Adel und dem verehrungswürdigen Publikum mit ihren Erzeugnissen. Ihre Hütte hat sie zu Pesth auf dem neuen Marktplatz in der Wienergasse und zu Debreczin in der großen Wiener-Hauptgasse.

Neu sind erschienen: für die Herren Physiker Elektrometer per 3 bis 4 fl. Conv. Mze.; auch ist ein Perpetuummobile, auf physikhem Wege erzeugt, per 15 fl. Conv. Mze., ferner neu verbesserte Bad-Apparate von Düchtel aus Wien per 20 fl. C. Mze. Kleiderbürsten; Frisirs- und Taschen-Kämme; englische Lavoirs und erforderliche Toiletten; alle möglichen Speis- und Tafelgeräthschaften; verschiedene Kaffe-Maschinen, Kannen, Zukerföbse, Zukerstreuer, und andere Gegenstände; Kochmaschinen für Jagdsfreunde pr 12 fl. C. M.; verschiedene Gattungen Leuchter; Del- und Hängsturz-Lampen; Zünd- und Räucher-Maschinen; Reißzeuge; alle erforderlichen Kirchen-Geräthschaften von Silber; so auch Gegenstände für Apotheker nach neuer Art; Säbel für Magnaten, weiß und vergolbet; echte Gold- u. Silbergürtel, so auch von falschem Nag, schwarzer Seide und Riemen; Tambour- und Vortierföle; Hirschfänger und Kuppeln. Auch ist von dem neuen französischen Glas ein Vorrath vorhanden; Viertel-Uhren mit offenem Werk aus Paffong; Meis- und Silber-Uhren mit Spielwerk. Auch sind Spielwerke zu haben pr 22 fl. C. M. von Dbrich aus Wien. — Pferdebeschiur-Beschläge aller Art sind in Kommission bei Herrn Niemermeister A. Dláb in Pesth, im Baron Brudern'schen Hause, dann bei Herrn Georg Dischler, Niemermeister in Ofen, Raizenstadt in der Hauptgasse zu haben. Auch werden für große Gesellschaftstafeln Speisegeräthschaften ausgeliehen, welche nur von Wien aus zu bestellen sind.

Da gewinnüchtige Menschen das (dem Silber ähnlich bleibende) Metall, welches auf keinen Fall der Gesundheit nachtheilig ist, verfälschen, so ist die Niederlage aufgefordert, die Kennzeichen bekannt zu machen. Echtes Paffong darf nicht versilbert sein, ist sehr dehnbar, läßt sich daher biegen ohne zu brechen; falsches hingegen ist spröde und bricht leicht; sobald die Versilberung abgenützt ist, wird es entweder bräunlichroth oder lichtmessinggetb. Am besten ist das echte zu reinigen, wenn man es mit feiner Holzasche fein reibt, und dann mit einem Tuche abtrocknet, so bleibt es ganz dem Silber ähnlich. Die größte Aufmerksamkeit ist auf das Zeichen anzuwenden, auf dem die Worte „Paffong-Frank“ deutlich aufgedruckt sind.

Ich schmeichle mir mit der Hoffnung eines geneigten Zuspruchs und es soll mein eifrigstes Bestreben sein, mich auch in meinem Vaterlande des durch viele Jahre genossenen Vertrauens durch solide Bedienung mit echten Waaren immer würdiger zu machen.

Franz Frank.

Großgrains und faç. Seidenzeuge, à 1 fl. 30 kr.; berlet quadr. und gestreifte Stoffe für Bajadère, à 1 fl. 15 kr., 1 fl. 24 kr.; geglänzte Möbel-Verkaile, à 14, 16, 20 kr. per Elle; Sommer-Foulards und Pombicherys-Zeuge, à 8, 10, 12 fl.; Mouffelin-de-Lain-Kleider, à 4 fl. 12 kr., 5, 6 fl. G. Mze. empfiehlt

Joh. Krajtsovits,

in Pesth, neben dem weißen Schiff-Kaffehaus.

Nebstbei viel Schönes von gedrucktem Cambridge, à 12, 15, 16 kr.; gedruckte Verkaile, à 8, 10, 12 kr.; gedruckten Mause, à 30, 40 kr.; auffallend billig $\frac{1}{2}$ breite Mouffelinets und Batiste, à 18, 20, 24, 30, 36 kr.; Croiseschürzen, à 18. kr.; gedruckte Merinos-Schürzen, à 48 kr.; Boils und Band. — Für Herren: Hosens- und Kofzeuge, Foulards-Tüchel, Gilets &c.

Auch befindet sich hier die Niederlage für ganz Ungarn, der zur allgemeinen Toilette-Bedürfnis gewordenen

kaiserl.

ausschließend

AURORA-



königl.

privilegirte

POMADE.

Diese Schönheits-Pomade, welche ganz weiß ist, und kein auflegbares Roth enthält, und deren Unschädlichkeit von der Wiener medizinischen Fakultät gehörig erprobt und als unschädlich befunden wurde, befördert die Transpiration der Haut, macht selbe zart und rein, und bewirkt eine schöne Wangenröthe, die der natürlichen vollkommen gleicht; indem selbe mit der Temperatur des Körpers steigt, oder sich mindert.

Preis: 1 fl. Conv. Münze.

Wovon Filial-Niederlagen unterhalten werden:

Bei **Gotthilf** in Temesvar.

„ **Ign. Duschak** in Arad.

„ **Ferd. Saverla** in Speries.

„ **Fr. F. Müller** in Alba.

„ **J. F. Grossmann** in Miskolcz.

Ofen, gedruckt in der k. ung. Universitäts-Buchdruckerei.